

schließt sich südöstlich der Bezirk *Wu-wei* (Liang-chou) an, um seinerseits im Süden oder Südwesten an die Bezirke *Hsi-hai* (Kuku-nor) und *Lung-hsi* zu grenzen. Es scheint, daß in jenen Bezirken nur zwei Flüsse angegeben sind; der eine ist der aus mehreren Zuflüssen entstehende *Jo-shui*, der durch *Chang-yeh* fließt und weit im Norden in die Sümpfe von *Chi-yen* ausmündet, die Endseen des heutigen *Edsin-gol*.

Der andere Fluß ist der von Tun-huang, das sogenannte *Schwarzwasser*, dem man aus dem angegebenen Grunde die entgegengesetzte Richtung nach Süden gegeben hat, um ihn schließlich ins Südmeer hinauszuführen.

**f) Die westlichen Grenzbezirke am Huang-ho.** Während die vier ersten Bezirke nur wenige Daten aufweisen<sup>1</sup>, finden wir über die am *Huang-ho* gelegenen Bezirke eine Unsumme von Angaben.<sup>2</sup> An der Westgrenze sind sie gegen die unabhängigen Stämme der *Ch'iang* durch Befestigungen geschützt.<sup>3</sup>

Fast bis ins heutige Kuku-nor-Gebiet reicht der neue Bezirk *Hsi-hai*, der erst unter dem Usurpator WANG MANG (8—23 n. Chr.) eingerichtet ist.<sup>4</sup> Die westlichsten Vorposten befinden sich an dem See, nach welchem der Bezirk seinen Namen hat<sup>5</sup>; sonst wird das Gebiet durch den *Huang* 滄, den heutigen *Hsi-ning-ho*, und seine zahlreichen, überall namhaft gemachten Nebenflüsse durchströmt. Die dortige Stadt *Huang-chung* | 中, das heutige *Hsi-ning-fu*, ehemals die Residenz eines der *Ch'iang*-Fürsten, ist von Resten der *Kleinen Yüeh-chih* bewohnt.<sup>6</sup> Die Südgrenze des Bezirks bildet der (Huang-) *Ho*, der etwa an seiner heutigen Grenze in das Reich eintritt.

Vom angrenzenden Bezirk *Lung-hsi*, den bereits die *Ch'in-Karte* gebracht hat (s. oben S. 192), sei hier nur der westlichste Kreis genannt, *Ho-kuan* 河關, der, wie es scheint, im Norden durch den (Huang) *Ho*, im Westen durch zwei südliche Zuflüsse desselben, nämlich durch den großen und kleinen *Yü* 榆, begrenzt wird. Von da an wird fast jeder größere oder kleinere Nebenfluß des *Huang-ho* genannt, dazu die Berge, Ortschaften usw., so daß es zu weit führen würde, auch nur eine Auswahl aufzuzählen.<sup>7</sup>

Der Oberlauf des Gelben Flusses wird richtig nur bis an die Stelle hinabgeführt, wo er die letzten Bergketten durchbrechen muß.<sup>8</sup> Dort folgt zugleich auf *Lung-hsi* der alte Nachbarbezirk *Pei-ti* (Nordland), der, ebenfalls durch zahlreiche Daten erläutert, bis in die Gegend von *Ning-hsia* reicht. Den Höhenzug des *Ala-shan* scheint die Karte noch nicht zu kennen.

Etwas oberhalb *Ning-hsia*, dessen alter Name vielleicht *Shang-ho* 上河 war, beginnt der alte Bezirk *Sho-fang*, der sich beiderseits des (Huang-) *Ho* weithin durch das heutige *Ordosland* erstreckt. Hier interessiert uns besonders die äußerste Nordwestecke des Stromes,

<sup>1</sup> Buch XL, S. 20 ff.

<sup>2</sup> Buch II, S. 12—29.

<sup>3</sup> Das außerhalb der Befestigung gelegene Land wird im *Shui-ching-chu* wiederholt durch *sai-wai* 塞外 ausgedrückt.

<sup>4</sup> Vgl. das *Hou Han-shu*, Buch 117, S. 7 b; übersetzt von A. WYLIE, *Ethnography of the After Han dynasty*, *Revue de l'Extrême-Orient*, Vol. I, 1882, S. 437.

<sup>5</sup> Der Kuku-nor führt hier auch einen anderen, anscheinend ursprünglich einheimischen Namen *Pei-ho-Chiang-Meer*.

<sup>6</sup> *Shui-ching-chu-shih*, Buch II, S. 22 b. Vgl. auch das *Hou Han-shu*, Buch 117, S. 27 b, 28 a; A. WYLIE a. a. O. S. 474 f.

<sup>7</sup> Von dem bedeutendsten rechten Zufluß, dem *T'ao-ho* mit dem *Ta-hsia-ho*, ist bereits oben S. 192 die Rede gewesen.

<sup>8</sup> Die Teile des jetzigen *Nan-shan* heißen dort *T'ien-shan* 天山.